

**Veröffentlichungen von
Mitarbeiterinnen des
Forschungsverbundes SED-Staat**

Angela Schmole: Mittäterinnen. Frauen und Staatssicherheit. mitteldeutscher verlag, Halle (Saale) 2023, 449 Seiten, 38,- €.

Klaus Schroeder und Jochen Staadt haben die Untersuchung von Angela Schmole als Bd. 30 der Studienreihe des Forschungsverbundes SED-Staat herausgegeben.

Die Studie von Angela Schmole behandelt die Tätigkeit von Frauen im DDR-Ministerium für Staatssicherheit (MfS). Analysiert werden ihre Mittäterschaft als hauptamtliche und inoffizielle Mitarbeiterinnen im Kontext der MfS-Institutionsgeschichte. Die programmatisch durch die SED vorgegebene staatliche Frauenförderung stellte das MfS vor eine letztendlich unlösbare Aufgabe. Der Staatssicherheitsdienst mobilisierte vor allem traditionelle Vorstellungen von Männlichkeit wie Ehre, Kampffähigkeit, Härte und Kompromisslosigkeit für die Mitarbeiter seines militärisch durchorganisierten Ministeriums. Keine Frau gelangte in die Führungsebene des MfS.

Die Autorin untersucht sowohl die Rolle der hauptamtlichen wie auch der inoffiziellen Mittäterinnen des DDR-Staatssicherheitsdienstes. Diese Binnenperspektive wird mit den Methoden der Geheimpolizei konfrontiert, mit denen das MfS gegen Frauen vorging, die aus diversen Gründen zu „Untersuchungsobjekten“ und Opfern des DDR-Staatssicherheitsdienstes geworden sind. Hauptthemen sind: die Rolle von Frauen als hauptamtliche Mitarbeiterinnen; die Motive von Frauen, die sich als GM/IM oder Informantinnen dem MfS verpflichtet haben; der alltägliche Umgang des MfS mit DDR-Bürgerinnen bei Vernehmungen und Auskunftersuchen; die Verfahrensweisen des MfS gegenüber Frauen, die

sich unangepasst verhielten und Widerstand leisteten, oppositionellen Kreisen angehörten oder einen alternativen Lebensstil wählten; den Sprachgebrauch über Frauen im MfS-Schriftgut.

Günter Koblauch (Hrsg.): Der Schrei. Ein Buch gegen das absichtliche Vergessen. Die Publikation ist ein kleines Remake von „Defekte einer Hochschulchronik - Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Verlag BoD – Nordderstedt 2023, 184 Seiten, 10,80 €.

Der Präsident der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar (HfM) Christoph Stölzl (1944–2023) erwiderte zu seiner Amtszeit auf die Forderung nach Aufarbeitung der Hochschulgeschichte in der DDR-Zeit: "Es gibt staatlich bezahlte Institute, wie z.B. die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und es gibt viele Forscher, die sich mit der DDR befassen. Mögen sie sich auch mit der HfM befassen. Ich fände es toll."

Nachdem die HfM die kulturellen Leistungen der Vergangenheit für sich in Anspruch nimmt, die Verantwortung für die politischen Verformungen zu DDR-Zeiten aber von sich weist, haben sowohl Außenstehende als auch Betroffene sich in einer Vielzahl von Veröffentlichungen und Rundfunksendungen dieser Aufgabe angenommen. "Der Schrei" schreibt mit neuen Recherchen, Erkenntnissen und Veröffentlichungen die Publikation „Defekte einer Hochschulchronik - Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar - eine Aufarbeitung“ aus den Jahre 2018 fort - auch unter Einbeziehung der Ereignisse am Rande des 150-jährigen Jubiläums der HfM. Jochen Staadt hat zu dem Band ein einleitendes „Wort zur Hochschule für Musik FANZ LISZT Weimar beigesteuert.